



FILDERSTADT

*Eine Stadt.
Viele Möglichkeiten.*

Haupt- und Personalamt
Geschäftsstelle Jugendgemeinderat
Az.: 10.2 023.8 vö

Filderstadt, 26. April 2018

P r o t o k o l l

der Sitzung des Jugendgemeinderates

am Mittwoch, 18. April 2018

im Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Z“

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:45 Uhr

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

Begrüßung durch Oberbürgermeister Christoph Traub

Der Oberbürgermeister begrüßt die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates, die Vertretungen der Fachbereiche aus der Verwaltung und den Vertreter der Presse.

Herr Schumacher entschuldigt Dennis Birnstock.

Der Oberbürgermeister bittet den JGR um Zustimmung zur Änderung der Reihenfolge bei der Tagesordnung. Der Tagesordnungspunkt 5 „Ergebnisse aus der JGR Klausur“ soll vorgezogen werden, da Herr Theobaldt noch einen Anschlusstermin hat. Das Gremium stimmt der Änderung der Tagesordnung zu.

1. Wechsel im Jugendgemeinderat

Andrija Komerički scheidet aus dem Jugendgemeinderat aus. Für ihn rückt Derwes Agirman nach. Der Oberbürgermeister wünscht ihm viel Erfolg.

2. Ergebnisse aus der JGR Klausur

Lucas Osterauer berichtet über die JGR Klausur in Tübingen. Zu Beginn fand eine Teambildungsmaßnahme statt, damit sich die Mitglieder des JGR besser kennengelernt haben. Danach wurde ein Zweijahresprogramm erarbeitet. Dieses wurde den Mitgliedern des Gemeinderates, die am Sonntag vor Ort waren, vorgestellt. Auch der Oberbürgermeister war bei der Klausur in Tübingen dabei und hat sich erläutern lassen, was der JGR in den nächsten zwei Jahren umsetzen möchte.

Ein Schwerpunktthema bei der Klausur waren Treffpunkte für Jugendliche, sowohl indoor als auch outdoor. Der JGR hat bereits im Rahmen der Haushaltsrede einen Antrag gestellt, zu prüfen, wo Treffpunkte „outdoor“ in jedem Stadtteil errichtet werden können.

Weitere Themen waren ein Event für Jugendliche im und mit dem Fildorado sowie die Verbesserung der Sportmöglichkeiten für Jugendliche. Insbesondere ein Bolzplatz in Harthausen ist dem JGR sehr wichtig.

Bei der Klausur nahm aber auch das Thema Jugendhaus breiten Raum ein. Dieses Thema hat schon viele Generationen von JGR-Mitgliedern beschäftigt. Die Methode des Brainstormings wurde genutzt, um ein Jugendhaus zu konzipieren, das die Bedürfnisse von Jugendlichen im Jahre 2018 widerspiegelt.

Auf der Klausur hat der Oberbürgermeister angeboten, ein Gespräch mit Mitgliedern des JGR und Vertretungen vom Z und dem Verein zu moderieren. Dies hat zwischenzeitlich stattgefunden. Bei dem Gespräch wurde vereinbart, dass man mit dem JGR, Vertretern vom Z, dem Verein und dem OB verschiedene Jugendhäuser besichtigt, um Eindrücke zu gewinnen, wie ein modernes Jugendhaus aussehen könnte.

Lucas Osterauer fragt den Oberbürgermeister, welche Resonanz er aus dem Gespräch zieht.

Herr Traub bedankt sich für die Präsentation und die Arbeit während der Klausur. Er führt aus, dass im Rahmen des Sportstättenentwicklungsplanes der JGR die Möglichkeit hat, seine Ideen einzubringen. Der Prozess ist zurzeit im Gange. Zu den Anträgen des JGR im Rahmen der Haushaltsberatungen werden Vorlagen erstellt.

Der Oberbürgermeister führt weiter aus, dass der Anlass des Gespräches war, dass der JGR über den Zustand des Gebäudes „Z“ sehr unzufrieden ist. Weiter führt er aus, dass im „Z“ sehr gute Arbeit geleistet wird. Die Schnittstelle ist die gute Arbeit des Z und ein loftartiges Jugendhaus, was der Wunsch des JGR ist. Ein Ergebnis des Gespräches war es, Jugendhäuser zu besichtigen.

Der Oberbürgermeister berichtet, dass der Gemeinderat am 12. März 2018 beschlossen hat, die Nutzung des Festplatzes Bernhausen zu prüfen. Bei dieser Prüfung soll auch der Neubau eines Jugendhauses betrachtet werden. Er wird darüber mit dem Gemeinderat reden.

Herr Traub bittet die Mitglieder des Jugendgemeinderates, beim Jugendforum am 4. Oktober 2018 die Gestaltung auch mit anderen Jugendlichen zu besprechen und offensiv diesen Punkt anzugehen. Um so zu erfahren, welche Ansprüche Jugendliche an Räume haben.

Lucas Osterauer sieht das Projekt des JGR auf dem richtigen Weg. Die Mitglieder des JGR stimmen dieser Vorgehensweise zu.

3. Informationen zum ÖPNV in Filderstadt

Direkt-Bus nach Esslingen

Dilan Bayram stellt die Präsentation vor. Sie führt aus, dass es vier Möglichkeiten gibt, mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Bernhausen nach Esslingen zu fahren. Bei allen Varianten dauert es viel zu lange. Zwischen 37 Minuten und 1,5 Stunden ist man unterwegs und muss immer umsteigen. Wenn man beispielweise in Bonlanden wohnt, muss man auch noch in Bernhausen umsteigen. Oftmals bekommt man den Anschluss nicht, weil die Busse Verspätung haben.

Ein Direktbus von Bernhausen nach Esslingen würde auch dazu führen, dass Menschen vom Auto auf den Bus umsteigen, weil die Fahrzeit attraktiv ist, wenn man nicht mehr umsteigen muss.

Roşa Celik unterstützt diesen Wunsch. Sie führt aus, dass Jugendliche die Schulen in Esslingen nicht besuchen, weil es mit einem sehr großen zeitlichen Aufwand verbunden ist. Und weil man den Anschlussbus oft nicht bekommt, speziell im Winter.

Viele Mitglieder des JGR bestärken die Aussage von Dilan Bayram.

Herr Traub führt aus, dass das Defizit bekannt ist. Herr Blessing verweist auf den Mobilitätsentwicklungsplan (MEP), der im Moment erstellt wird. Auch der ÖPNV ist ein Thema beim MEP. Der Antrag des JGR kann dort eingebracht werden.

Herr Blessing erläutert, dass kurzfristig bis Ende Dezember 2018 Maßnahmen zur Verbesserung der Busverbindung nach Esslingen vorgesehen sind. Der Landkreis ist zuständig für eine direkte Buslinie von Filderstadt nach Esslingen.

Schülerticket für den ÖPNV

Roşa Celik stellt die Problematik bei einem Einzelticket für Schülerinnen und Schüler vor. Wenn man 15 Jahre alt ist, muss man für ein Einzelticket den vollen Preis bezahlen. Jugendliche haben in der Regel wenig Geld und die Fahrt nach Stuttgart hin und zurück kostet zurzeit 8,40 €. Dies können sich Jugendliche nicht so einfach leisten. Sie schlägt vor, für die Altersklasse der Jugendlichen bzw. für Schülerinnen und Schüler ein Schülerticket einzuführen. Der Preis sollte zwischen dem Kinder- und dem Erwachsenenpreis liegen.

Herr Blessing führt aus, dass er sich informiert, welche Ticketstruktur die VVS für Jugendliche und Schülerinnen und Schüler anbietet und teilt das Ergebnis dem JGR mit. Im MEP ist die Tarifstruktur auch ein Thema. Es ist geplant, die Zonen 10 und 20 zusammen zulegen, was wahrscheinlich zu einem billigeren Preis führen wird. Wenn diese Zusammenlegung erfolgt, gibt Herr Blessing Rückmeldung an den JGR.

Roşa Celik fragt nach, warum man mit 15 Jahren schon den Erwachsenentarif bezahlen muss. Herr Blessing kennt den Grund nicht. Ein Grund kann sein, dass man mit 15 Jahren in der S-Bahn den gleichen Platz einnimmt bzw. benötigt, wie Erwachsene.

Roşa Celik weist auch auf den Umweltaspekt hin. Viele Jugendliche lassen sich von den Eltern nach Stuttgart fahren und abholen, weil ein Einzelticket zu teuer ist. Abschließend sagt sie, dass auch das Feinstaubticket keine Alternative darstellt. Da der Fahrpreis nur minimal günstiger ist als der Normaltarif, nehmen viele Jugendliche auch während des Feinstaubalarms das Auto, um nach Stuttgart zu kommen.

Herr Blessing fragt bei der VVS nach, ob es möglich ist, den Tarif anzupassen.

Verbesserung der Streckenführung der Linie 76

Jessica Bartz stellt die Präsentation vor. Tom Harbort hat die Präsentation erarbeitet. Sehr häufig kommt es zu Verspätungen. Dies macht sich dann beim Umsteigen am S-Bahnhof in Bernhausen bemerkbar. Tom Harbort hat mit Jugendlichen gesprochen und auch Fahrgastzählungen vorgenommen.

Der Bus aus Richtung Degerloch kommt bereits mit großer Verspätung in Bernhausen an. Die Lösung wäre, die Linienäste in Bernhausen zu trennen. Die Mehrheit der Fahrgäste steigt in Bernhausen ein bzw. um.

Der Abschnitt Bahnhof Bernhausen nach Bonlanden ist am stärksten frequentiert und der 30-Minuten-Takt reicht nicht mehr aus. Die Lösung wären Verstärkerbusse für einen 15-Minuten-Takt und eine Taktverdichtung zwischen Bahnhof Bernhausen und Bonlanden Rotzeil unter der Woche in der Hauptverkehrszeit. Außerdem ein 30-Minuten-Takt der kompletten Buslinie samstags ebenso wie sonn- und feiertags.

Der 15-Minuten-Takt bis Rotzeil passt von der Frequentierung und des Fahrplans recht gut.

Herr Blessing führt aus, dass der Einfluss der Stadtverwaltung auf Änderungen sehr gering ist. Die SSB hat die Konzession für diese Linie und die Festlegung der Streckenführung ist Sache der SSB.

Herr Blessing schlägt vor, ein Gespräch mit einer Vertretung der SSB zu führen, um eine Verbesserung zu erreichen. Herr Blessing leitet dazu auch die Präsentation an die SSB weiter.

Stopp-Schild an der Lindenstraße/Kreuzung Nürtinger Straße/Neuhäuser Straße

Aufgrund der Baustelle in Sielmingen in der Bahnhofstraße wurde an der Lindenstraße (Kreuzung: Lindenstraße/Nürtinger Straße/Neuhäuser Straße) eine mobile Ampelanlage angebracht. Knapp 5 Meter nach der Ampel befindet sich das Stopp-Schild, das die Fahrschülerinnen und Fahrschüler sehr irritiert. Auch die Fahrschulen finden es nicht gut, da die Fahrschülerinnen und Fahrschüler, die bei grüner Ampelphase am Stopp-Schild nicht anhalten, durch die Fahrprüfung fallen. Sie bittet darum, das Stopp-Schild abzukleben oder zu entfernen.

Herr Blessing führt aus, dass dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, da das Stopp-Schild beim Ausfall der Ampel benötigt wird. Er bringt das Problem aber bei den regelmäßigen Treffen mit der Landespolizei ein.

4. Vorstellung des Vorentwurfs des Flächennutzungsplanes 2030

Matthias Schneiders – Leiter des Amtes für Stadtplanung und Stadtentwicklung - stellt dem JGR den Flächennutzungsplan (FNP) vor.

Der FNP ist ein Bodennutzungskonzept. Er hat die Aufgabe, Bedarfe bezogen auf die Entwicklung der Stadt Filderstadt bis 2030, zu ermitteln. Beim FNP werden Flächen ausgesucht und anschließend definiert, was auf den Flächen entstehen kann. Der FNP gibt also die Nutzung vor. Er wird am 19. April 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt. Alle Bürgerinnen und Bürger können Anregungen und Stellungnahmen einbringen.

54 Flächen wurden geprüft und nach städtebaulicher und ökologischer Sicht bewertet. Es wurde ein Bedarf für Wohnen in Höhe von 50 Hektar und für die Entwicklung des Gewerbes in Höhe von 75 Hektar ermittelt.

Der Landschaftsplan 2030 ist Teil des FNP und enthält Suchräume für Ausgleichsmaßnahmen. Roşa Celik begrüßt den Landschaftsplan, weil die Böden in Filderstadt wertvoll sind. Sie möchte wissen, ob es auch vorgesehen ist, in die Höhe, also richtige Hochhäuser, zu bauen.

Herr Schneiders führt aus, dass im FNP keine Höhen von Gebäuden definiert werden. Es wird nur grundsätzlich darüber nachgedacht, ob es möglich ist höhere Häuser zu bauen. Dies muss eine gute städtebauliche Qualität haben. Das richtige Maß muss beachtet werden und eine Mischung von verschiedenen Bautypen.

Der Oberbürgermeister ergänzt, dass immer überlegt werden muss, wie stellen wir uns eine „Stadtgesellschaft“ vor.

Selcan Firat fragt nach, ob in Filderstadt ein Stadtpark vorgesehen ist. Dieser Wunsch wurde im Rahmen des Aktionstages „Schule trifft Rathaus“ von Schülerinnen und Schülern des Eduard-Spranger-Gymnasiums geäußert.

Herr Schneiders führt aus, dass bis jetzt keine konkrete Fläche dafür vorgesehen ist. Dieser Wunsch kann im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingebracht werden. Möglich wäre beispielsweise eine Fläche, nördlich der Echterdinger Straße. Darüber wurde in den letzten Jahren bereits nachgedacht.

5. Graffitiwand

Berfin und Pelin Toy stellen die Präsentation vor.

Sie schlagen vor, nach festen und mobilen Wänden zu suchen, um zu sprayen. Feste Wände für Jugendliche, die bereits sprayen können und eine mobile Wand für Anfängerinnen und Anfänger. Sie machen Vorschläge, wo es örtlich möglich wäre. Sie schlagen vor, beim Skaterpark am ESG eine Wand zum Sprayen aufzustellen. Unterführungen könnte man auch künstlerisch gestalten. Sie schlagen vor, das „Z“ miteinander zu verbinden. Graffiti ist keine Verschmutzung des Stadtbildes, sondern freie Kunst. Es ist wichtig, dass man Jugendlichen die Möglichkeit anbietet, legal zu sprayen.

Holger Stern vom „Z“ führt aus, dass im Rahmen des Sommerferienprogramms Workshops zum Sprayen stattfinden werden.

Der Oberbürgermeister sagt zu, zu prüfen wo es möglich wäre. Frau Völlm mailt Herrn Traub die Präsentation.

6. Verschiedenes

Kein Punkt.

Aufgestellt am 26. April 2018

Sitzungsleitung

gez.

Christoph Traub

Schriftführung

gez.

Suyin Völlm